

Ein Fest für Hella!

Am **21.4.2014** wurde **Hella Wald 85 Jahre** alt. Auch wenn Hella offizielle Gratulationen eher als notwendiges Übel betrachtet: Diesmal muss sie es aushalten, dass ihre Person im Mittelpunkt steht! Und doch glaube ich, dass sie sich freut, wenn wir ihr doch etwas „lauter“ und „offizieller“ als sonst gratulieren.

Wir freuen uns, dass wir sie haben! Wir brauchen sie nach wie vor! Sie ist vielleicht etwas ruhiger geworden. Sie dürfte eigentlich schon die Lorbeeren ihres Lebens genießen. Tut sie aber nicht, und ist noch immer sehr umtriebig, auch wenn ihr – wie vielen von uns – manchmal ihre Wehwehchen zu schaffen machen. Vor allem persönlich bin ich für ihre Unterstützung, ihr Wissen und ihre Ratschläge sehr, sehr dankbar. Es zeichnet sie aus, dass sie (nicht nur musikalisch) immer noch an Neuem interessiert ist. Ein neuer Tanz, der uns gefällt und den wir gerne probieren wollen? Kein Problem: Hella nimmt die Noten her und spielt. Oft schafft sie dazu noch verschiedene, manchmal auch widersprüchliche, Beschreibungen herbei. Hat sie diese nicht, streckt sie ihre Fühler aus und wird höchst aktiv – sie kennt ja genügend Personen und Quellen.

Eine Spielerin, die für einen bestimmten Anlass benötigt wird oder zum Einspringen gebeten wird? Hella ist zur Stelle. Viele kennen sie als konsequente und strenge Person, die mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg hält. Um ihr sprichwörtliches Faible zur Pünktlichkeit ranken sich mehrere Anekdoten, die zu berichten es wert wären... Die **Gründung ihres Tanzkreises 1955** „passierte“ nach einer heftigen Diskussion bzw. einer Meinungsverschiedenheit mit Hermann Lein, der sie ungerechtfertigt „als Rädelsführerin“ hinausschmiss. Zwei Drittel der damals aktiven Tänzer/innen wollten aber gerne beisammen bleiben und weitermachen, so Hella Wald als Spielerin und Leiterin erhalten bliebe.

Einige der Gründungsmitglieder sind im Übrigen jetzt noch aktiv und tänzerisch tätig. Hella **selbst führte den Tanzkreis bis 1984/1985**. Nach dem überraschenden **Tod von Klaus Eisenhart im Jahr 2003** überwand sie als eine der Ersten unsere Lähmung und führte die Gruppe interimistisch, bis sich mit **Herbert Köhler ein neuer Nachfolger** fand. Die **Tanzmusi Wald wurde 1968 gegründet**, gemeinsam mit Hartmut Kranlich, Dieter Eickmann und Peter Mitsch. Sie baten Walter Deutsch, ihre musikalischen Qualitäten zu überprüfen – er erachtete sie für „auftrittsreif“.

Abgesehen vom Sommertanzen sehen wir sie auch als Musikantin am Hackbrett bei den **Volkstanz-Schiwochen des Tanzkreises. Die erste fand 1988 in Königsleiten am Gerlos statt**, damals noch mit viel Jugend und Kindern. Im Gruppenbuch findet sich der Name Kerstin Hertzmann, eine Schwedin, die auch heuer beim Landlerisch Tanzen anwesend war; weiters die Notiz „für die Einführung von Hambo im Salzburger Gebiet sind wir dankbar“.

So kommen wir zu **Hellas schwedischen Beziehungen**: 1955 wurde einer „ihrer“ Tänzer, Peter Jellinek, dessen Vater im Zweiten Weltkrieg in Schweden war, vom Schwedischen Konsulat um Kontakte zu einer Tanzgruppe gefragt. **Seit damals gilt Hella**

als die Ansprechstelle für schwedische Tanzgruppen. Hella lernte Schwedisch: sie schrieb auf Deutsch, die Gruppen antworteten schwedisch. Eine **lebenslange Freundschaft verband sie mit Maud Carlsson, genannt „Moppe“**, die sie auch zu der Mitarbeit der schwedischen Volkstanzsammlung „Gröna Boken“ (Grüne Bücher) veranlasste. **1974 wurde Hella Ehrenmitglied des Svenska Ungdomsringen** (nunmehr Sveriges Folksdansring). Es gibt nur **drei lebende Mitglieder**: den schwedischen **König Carl XVI. Gustaf**, den ehemaligen **ABBA-Musiker Benny Andersson** (Komponist von „Monas Vals“ – „Födelsedagsvals till Mona“) und eben als **einzigste Mitteleuropäerin Hella Wald**. (Auch **Richard Wolfram war Ehrenmitglied**, er verstarb jedoch 1995).

In ihrer Heimat wurde sie ebenso geehrt: **1984 erhielt sie das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien, 1994 von der BAG die „Raimund-Zoder-Medaille“**.

Das Landlerisch Tanzen wurde 1975 zunächst nur probeweise abgehalten, um die tänzerische Lücke zwischen Ostern und dem 1. Mai zu füllen. Und wie wir sehen, gibt es das Landlerisch Tanzen erfreulicherweise noch immer, stets in Eigenregie von der Musik (unabhängig vom Tanzkreis) organisiert.

Hellas musikalischer Werdegang wurde schon des Öfteren beschrieben, daher hier nur ein kurzer Abriss: Mit 5 Jahren lernte sie Klavier und brachte es bis zur Konservatoriums-Reife, wo sie auch mit Größen wie Friedrich Gulda zusammentraf. Autark begann sie Akkordeon zu erlernen (mangels eines Klaviers in den Nachkriegsjahren in Bayern), erarbeitete sich darüber hinaus das Hackbrettspiel, die Steirische, angeblich auch Maultrommel, Mundharmonika und hölzernes G'lacher.

Als **Tanzmusikantin** griff sie erstmals zum Instrument, als ein Spieler mit Tanz und Noten Schwierigkeiten hatte. Damit begann ihre „Karriere“ als Musikantin bei den **Volkstanzgruppen Enzian**, dem Christlichen Verein junger Männer, bei Tanzfesten am Roppersberg (gemeinsam mit Erich Spirk), den Volkstanzgruppen „Jung-Urania“, „Jugend am Werk“ usw. Vieles gäbe es noch anzumerken, es würde aber den Umfang dieses Artikels sprengen.

Nicht unerwähnt bleiben sollen ihre **steirischen Wurzeln in Fischbach** (wobei Hella beim vorjährigen 40-jährigen Jubiläum des Fischbacher Volkstanzkreises die Ehre zu Teil wurde, auch einige Stücke zum Besten zu geben). Ihre **Vorlieben für alles Schwedische** sind wohlbekannt. Nicht berichtet wurde hier über ihren beruflichen Werdegang, ihr umfangreiches – auch in vielen Feldforschungen – gesammeltes Notenmaterial mit Tanzbeschreibungen, ihre persönlichen Kontakte vielerorts, viele ihrer sonstigen Hobbies und Leidenschaften, ihr aktiver Umgang mit den modernen Medien der Elektronik und vieles mehr. Noch recht lange alles Gute, wir brauchen dich!

Autor: *Hannes Pintner (Gruppenleitung des Tanzkreises Wald seit 2008)*

Veröffentlicht im Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien Nr. 88, Herbst 2014, Seite 3.